

Manfred W. Hellmann

**„Zum Geburtstag unserer Republik“.
Eine Untersuchung zum Wortfeld des 40. Jahrestages der
DDR aus Anlass eines 65. Jahrestages**

Referat auf dem Kolloquium für Dieter Herberg

Mannheim IDS 25.-26. Oktober 2002

Die Wahl dieses Themas bedarf, so meine ich, eigentlich keiner besonderen Rechtfertigung. Wenn jemand so intensiv an den sprachlichen Ereignissen der Wendezeit und am Wendekorpus gearbeitet hat wie Dieter Herberg,¹ hat er ja schon beinahe ein Recht darauf, dass sich jemand ihm zu Ehren auch mit einem solchen Thema befasst. Und wenn dabei ein Buch herausgekommen ist wie die „Schlüsselwörter“² – in diesem Fall mit seinen Kolleginnen Doris Steffens und Elke Tellenbach zusammen – das zu den wenigen gehört, die ich auch nach Jahren noch mit Bewunderung und mit immer neuem Nutzen in die Hand nehme – mit dem Nebengedanken „Sowas hättest du eigentlich auch selbst mal gern gemacht“ – dann, so meine ich, liegt es nahe, das Thema mit einer ähnlichen Methode anzugehen, wie er und seine Kolleginnen es getan haben, nämlich als Wortfelduntersuchung, und selbstverständlich auf der Basis des Wendekorpus mittels COSMAS als Rechtersystem.³ Und dass es nun heute gerade das Wortfeld „40. Jahrestag“ und „Geburtstag“ ist, daran ist er ja gewissermaßen selbst schuld.

¹ Die „Wende-Bibliografie“ verzeichnet bis Mitte 1998 unter dem Namen Dieter Herberg 11 Beiträge. Vgl. Manfred W. Hellmann (1999): Wende-Bibliografie. Literatur und Nachschlagewerke zu Sprache und Kommunikation im geteilten und vereinigten Deutschland ab Januar 1990. (= „amades“ Nr. 1/1999) Mannheim 1999. S. 34-35.

² Herberg, Dieter/Steffens, Doris/Tellenbach, Elke (1997): Schlüsselwörter der Wendezeit. Wörterbuch zum öffentlichen Sprachgebrauch 1989/90. (= Schriften des Instituts für Deutsche Sprache Bd. 6). Berlin/New York.

³ Die aus COSMAS gewonnenen Belege werden in ihrer Schreibung hier vorsichtig „normalisiert“: Die Kleinschreibung am Satzanfang bleibt unverändert, aber die Satzzeichen stehen hier nicht mehr zwischen blanks; die Codierungen für Überschriften, Bildbeischriften etc. sind vereinfacht. Ebenso ist die Quellenangabe am Schluss jedes Belegs vereinfacht.

Ohne Zweifel spielt das Ereignis des 40. Jahrestages der DDR (genauer: der Gründung der DDR), also der 7. Oktober 1989, in den Diskursen des Wendekorpus eine wichtige Rolle, jedenfalls in der ersten und zweiten Phase. Die Würdigungen dieses Ereignisses könnten in den Ost- und Westtexten des Korpus kontroverser kaum sein. *Jahrestag* ist daher auch Stichwort in meinem „Wendewörterbuch“.⁴ Bei der Bearbeitung der Belege zum Stichwort *Jahrestag* für mein Wörterbuch war ersichtlich, dass dieses Wort besser im Zusammenhang mit anderen Wörtern zu bearbeiten wäre, die sich auf das selbe Ereignis beziehen, und nicht nur auf das Ereignis selbst, sondern auch auf die Art, wie dieser Tag begangen wurde.

Beginnen wir also mit *Jahrestag* als Zentrum des noch einzugrenzenden Wortfeldes.

Zunächst: Das Wort *Jahrestag* bezieht sich zwar stark überwiegend, aber keineswegs nur auf den 40. Jahrestag der DDR, sondern auch auf zahlreiche andere Ereignisse, nämlich in 36 von 152 Belegen. Mehrfach belegt ist der Bezug auf den Jahrestag des Kriegsendes, des Kriegsbeginns, des Mauerbaus, des Grundgesetzes, auf frühere Jahrestage der DDR und sogar (2mal) auf den (virtuellen) 41. Jahrestag der DDR:

- (1) Helmut Kohl, so hieß es am Mittwoch in Bonn, habe vor dem überraschend einberufenen CDU-Präsidium gesagt, die DDR solle ihren 41. **Jahrestag** am 7. Oktober nicht mehr erleben. man müsse nur noch die KSZE-Außenministerkonferenz am 1. und 2. Oktober abwarten. (*Rhein. Merkur, Täglich eine Überraschung*, 24.08.90, S. 2)

Grenzen wir also das Gemeinte ein durch Erweiterung nach links. Aber auch die Links-Kollokation 40. *Jahrestag* (in Ziffern: 52 mal) bzw. *vierzigste(n) Jahrestag* (4 mal) ist referentiell nicht eindeutig; sie bezieht sich auch auf die Verkündung des Grundgesetzes, die Berliner Blockade, die Gründung des DDR-Juristenverbandes. Ebenso wenig die Rechts-Kollokation *Jahrestag der DDR*; es werden, wie gesagt, verschiedene erwähnt. Nur die Verbindung

⁴ Manfred W. Hellmann u. Mitw. v. Pantelis Nikitopoulos u. Christoph Melk: Wörter in Texten der Wendezeit. Ein Wörterbuch zum „Wendekorpus“ des IDS. Mai 1989 bis Ende 1990. CD-ROM-Veröffentlichung mit Begleitheft (= Reihe amades) IDS Mannheim. Außer *Jahrestag* sind auch *Jubel/Jubelfeier*, *Jubiläum*, *Volksfest*, *Staatsakt*, *Staatsgründung* Stichwörter im Wende-Wörterbuch.

40. Jahrestag der DDR wäre eindeutig, allerdings gibt es dazu die Varianten der Republik/unserer Republik/unseres Staates/der Staatsgründung/der Republikgründung.

Hier eine Übersicht über die Genitiv-Attribuierungen zu *Jahrestag*, nach Häufigkeit geordnet:

- der DDR (24)
- der Gründung der DDR (8)
- der/ihrer/unserer Republik (5)
- der Republikgründung (2)
- der Staatsgründung (2)
- der Deutschen Demokratischen Republik (2)
- der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik (2)
- der Gründung des zweiten deutschen Staates (1)
- der Existenz der DDR (1)

und dazu als Kompositum

- DDR-Jahrestag (1)

Die voll ausgebaute Variante 40. *Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik* findet sich erwartungsgemäß nur in offiziellen Texten:

Der Generalsekretär und Vorsitzende des Staatsrates der DDR Erich Honecker nennt zahlreiche Gruppen verdienter Mitarbeiter, die an der Entwicklung des DDR-eigenen Mikrochips beteiligt waren, und möchte ihnen

- (2) [...] im Namen des Zentralkomitees der SED, des Staatsrates und des Ministerrates der DDR recht herzlich danken und gratulieren. durch eure Leistungen, das sei nochmals unterstrichen, habt ihr einen würdigen Beitrag zum 40. **Jahrestag** der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik erbracht. (*Berliner Zeitung*, 15.08.1989, S. 3-4, *Den Sozialismus in seinem Lauf hält weder Ochs noch Esel auf*, S. 3)

Andererseits gibt es mehrere Belege, in denen nur *Jahrestag* ohne jedes Attribut steht, deren Kontext gleichwohl den Bezug auf den 40. Jahrestag der DDR eindeutig macht:

- (2a) gleichzeitig berichten westliche Geheimdienste, daß der Rücktritt des krebserkrankten Honeckers etwa 14 Tage nach dem **Jahrestag** wahrscheinlich sei. um den Schein zu wahren, soll er nach dem Jubiläum noch 14 Tage im Amt bleiben, dann gehen – falls ihn die Ereignisse nicht vorher überrollen. (*Bild, Tausende stürmten die Gleise nach Westen*, 89.10.05, S. 2)

Dieser Befund, nämlich dass eine eindeutige Beziehung zwischen Bezeichnung und hier Gemeintem nur im Kontext herzustellen ist, gilt nicht nur für *Jahrestag*, sondern für alle weiteren ebenso: In jedem Fall bezieht sich die Bezeichnung auch auf anderes als das hier Gemeinte, und in jedem Fall wird das Gemeinte auch anders bezeichnet als so. Kurz: Es gibt keinerlei Eins-zu-eins-Beziehung zwischen Bezeichnung und Gemeintem.

Bei der Zusammenstellung der Mitglieder des Wortfeldes versuche ich den empirischen Weg, möglichst ohne Inanspruchnahme meines Vorwissens aus den Belegen selbst die weiteren Feldmitglieder zu extrahieren. Dem liegt die empirisch gewonnene Erkenntnis zu Grunde: Eine Mehrzahl unterschiedlicher Sehweisen auf einen Sachverhalt, wie sie für unsere Medientexte typisch ist, bewirkt eine Mehrzahl unterschiedlicher Bezeichnungen bzw. Attribuierungen für den gleichen Sachverhalt. Außerdem gilt jedenfalls in Medientexten die stilistische Regel der Variation: Ist ein Ausdruck einmal benutzt worden, versucht der Schreiber beim nächsten Mal einen anderen zu wählen. Um dieses „nächste Mal“ in den Blick zu bekommen, reicht in der Regel ein Kontextumfang von 2 Sätzen vorher und nachher.

Die Analyse der Belege zu *Jahrestag* ergibt folgende potentielle Feldmitglieder:

Für das Ereignis:

(40.) *Jahrestag* (der DDR, ...)

7. Oktober (1989)

Jubiläum

Geburtstag

Für die Art es zu begehen:

Feierlichkeiten (offizielle)

Staatsfeierlichkeiten (pompöse)

Jubelfeier(n)

Volksfest(e)
machtvolle Kundgebung
eindrucksvolle Veranstaltung(en)
Fest
feiern

Die Belege zur Suchkette *Fest* erbrachten folgende Feldmitglieder:

Festtage
Staats-Festtage
Festveranstaltung (6mal)
Festgottesdienst
festliche Tagung
festliche Veranstaltung
festlich begehen

Veranstaltung habe ich als Suchbegriff ausgeschlossen: Die Trefferquote – d.h. der Anteil der Belege, die sich auf Veranstaltungen zum 7. Oktober 89 beziehen – ist zu niedrig; spezifisch ist sein Gebrauch allerdings in der Nachbarschaft von *festlich*, *Fest*- und mit *zum* oder *anlässlich/aus Anlass* angeschlossenen anderen Feldmitgliedern.

Aus den oben genannten Feldmitgliedern habe ich folgende Suchketten gebildet:

Geburtstag
Jubiläum
Fest
Feier
Jubel

und die Belege wieder auf mögliche neue Feldmitglieder durchgesehen.

Zum Beispiel *Feier*:

Es fanden sich folgende Feldmitglieder:

Für das Ereignis:

(40.) Geburtstag

(40.) Jahrestag

Feiertag

Republikfeiertag

Nationalfeiertag

Staatsfeiertag

Für die Art es zu begehen:

Jubelfeier(n)

Jubiläumsfeier(n)

Feierlichkeit(en) (offizielle)

Jubelfeierlichkeiten

Staatsfeierlichkeiten

Festakt

Festveranstaltung

DDR-Geburtstagsfeiern

Vierzig-Jahr-Feiern

40-Jahrfeier

Auf die gleiche Art habe ich auch die Belege zu *Geburtstag*, *Fest*, *Jubel* und *Jubiläum* analysiert, wobei sich die Zahl der Mitspieler zwar um einige Komposita erweiterte, aber nicht um neue zentrale Wörter, die eine eigene Belegsuche erforderlich gemacht hätten.

Komposita zu *Jubiläum*:

Jubiläumsfeier(n)

Jubiläumsjahr

Jubiläumsrhetorik

Jubiläumsrede

Jubiläums-Zeug

40. Jubiläum

DDR-Jubiläum (2mal)

Gründungsjubiläum

Republik-Jubiläum

Staatsjubiläum

Komposita zu *Jubel*:

Jubelfeier (8mal)

Jubelfest (2mal)

Jubeltag

Jubelfeierlichkeiten

Jubelveranstaltungen

Die meisten der hier neu aufgetretenen Wörter kommen nur 1mal vor; die häufigeren sind schon aus den Belegen zu anderen Suchketten bekannt.

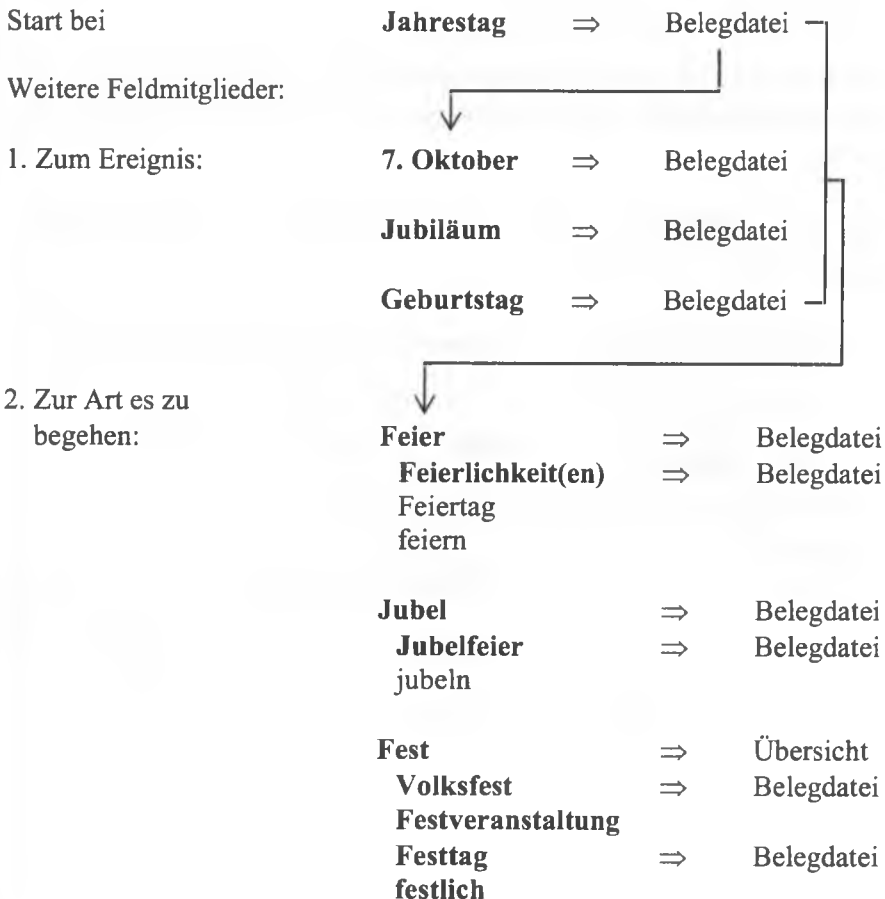
Also habe ich nur zu den häufigeren oben genannten Wörtern zusätzliche Suchläufe gestartet, nämlich zu den folgenden:

Feierlichkeit

Festveranstaltung/Festtag/festlich

Volksfest

Vereinfachte tabellarische Darstellung des Vorgehens:



Staatsakt gehört – anders als *Festakt* – nicht oder nur ganz am Rand zu den Mitspielern:

Im folgenden Beleg berichtet die taz unter der Überschrift „Jubelfeier im ‚volkspolizeilichen Handlungsraum‘“ vom Knüppeleinsatz der Volkspolizei am 7. Oktober, ergänzt durch ein Foto eines schmusenden Pärchens:

(3) [2 Fotos]

b+ Liebe beim Staatsakt +b.

b+ ist gute Miene zum bösen Spiel machen +b.

(taz (*Sonderheft 1 und 2*), *Jubelfeier im „volkspolizeilichen Handlungsraum“*, 89.10.09, S. 35).

Von den übrigen 13 Belegen im WK beziehen sich die meisten auf den gesamtdeutschen Staatsakt in Berlin anlässlich des Beitritts der DDR am 3. Oktober 1990.

Die Struktur des Wortfeldes „40. Jahrestag der DDR“ lässt sich annähernd in folgendem Schema darstellen:

Positions-Schema des Feldes: „7. Oktober 1989 – 40. Jahrestag der DDR“

	Art des Begehens	Ereignis	Hist. Anlass	Gebiet
1. Ordnung (Basiswörter)	Feier	Jahrestag	Gründung	Dt.Dem.Rep. DDR Republik Staat(e)s
	Fest	Jubiläum	Bestehen	
	Jubel	Geburtstag		
	(Freuden-)	(-tag)		

2. Ordnung (Primäre Feld- wörter)	Feierlichkeit(en) Festlichkeit(en) Festveranstal- tung Volksfest Jubelfest Jubelfeier festlich (bege- hen) feiern	40. Jahrestag Jubiläum Geburtstag (Festtag) (Feiertag)	DDR-Gründung Staatsgründung Republik- gründung Bestehens	
--	--	--	--	--

Weitere Feldmitglieder, die in den Belegdateien gefunden wurden, sind aus Wörtern der 1. und 2. Ordnung komponiert; es bleibt der Sprachphantasie der Journalisten überlassen, weitere Feldmitglieder nach diesem Muster ad hoc zu bilden:

Jahrestag	Jubiläum	Geburtstag
<i>DDR-Jahrestag</i>	<i>Jubiläumsfeier Jubiläumsjahr Jubiläumsrhetorik Jubiläumsrede Jubiläums-Zeug 40. Jubiläum DDR-Jubiläum (2) Gründungsjubiläum Republik-Jubiläum Staatsjubiläum</i>	<i>DDR-Geburtstag DDR-Geburtstagsfeier Republikgeburtstag Geburtstagsfeier(n) Geburtstagsgeschenk Geburtstagsprotokoll Geburtstagtagsbesuch Staatsgeburtstag</i>

Feier Feierlichkeit	Fest	Jubel
<i>Feiertag</i>	<i>Festakt</i>	<i>Jubelfeier</i> (8)
<i>Feiertagsstimmung</i>	<i>Festtag(e)</i>	<i>Jubelfest</i> (2)
<i>Republikfeiertag</i>	<i>Staats-Festtag(e)</i>	<i>Jubeltag</i>
<i>Staatsfeiertag</i>	<i>Festveranstaltung</i>	<i>Jubelfeierlichkeit</i>
<i>Nationalfeiertag</i>	<i>Jubelfest(e)</i>	<i>Jubelveranstaltung</i>
<i>Vierzig-Jahr-Feiern</i>	<i>Festlichkeit(en)</i>	
<i>40-Jahrfeiern</i>	<i>Volksfest(e)</i>	
<i>Jubelfeier(n)</i> (8)	<i>volksfestartig</i>	
<i>Jubelfeierlichkeit(en)</i>	<i>Volksfest-Getümmel</i>	
<i>Staatsfeierlichkeit(en)</i>	<i>Volksfeststimmung</i> (2)	
<i>feiern</i>	<i>festlich begehen</i>	
<i>feierlich begehen</i>	<i>festliche Tagung/Sitzung/ Veranstaltung</i>	

Kommentare:

Zur Ost-West-Spezifik:

Es gibt einige sehr klare Präferenzen im Gebrauch der Feld-Mitspieler:

Der Ausdruck *Volksfest(e)* ist 25mal belegt, davon 12mal mit Bezug auf den 7. Oktober 89 (die übrigen Belege verteilen sich auf zahlreiche verschiedene Anlässe, davon jeweils einige auf die spontanen Feste während und nach der Maueröffnung und die organisierten Feste anlässlich der Vereinigung am 3. Oktober 90). Mit Bezug auf den 7. Oktober 89 finden sich die Belege fast ausschließlich in SED-Blättern im Oktober und November 89. Zwei typische Beispiele:

- (4) an diesem Wochenende gab es auch Randalierer, die im Zusammenspiel mit westlichen Medien versuchten, die *Volksfeste* zum DDR-Geburtstag zu stören, Unruhe zu stiften. überall wo die Meute der westlichen Fernsehreporter war, waren auch die Rädelsführer der Krawalleure zur Stelle, um für die Kameras die gewünschten Bilder von Leuten zu liefern, die nach Freiheit und Demokratie schreien. (*Berliner Zeitung*, 10.10.1989, S. 3, *An den Grundpfeilern lassen wir nicht rütteln*, S. 3)

- (5) in Berlin konnten sie von Teilnehmern an den **Volksfesten**, von den Schutz- und Sicherheitsorganen in die Schranken gewiesen werden, ohne daß es zu so schlimmen Eskalationen kam, wie einige Tage vorher in Dresden [...] (*Berliner Zeitung*, 10.10.1989, S. 3, *An den Grundpfeilern lassen wir nicht rütteln*, S. 3)

Der Chef der Volkspolizei erklärt Übergriffe einiger Volkspolizisten damit, dass sie in angespannter Situation

- (6) [...] gemeinsam mit den anderen Schutz- und Sicherheitsorganen die Sicherheit der Gäste und der Besucher der Veranstaltungen zum 40. Jahrestag, besonders der **Volksfeste**, gewährleisten mußten. es sollte nicht vergessen werden, daß durch Gewalthandlungen über 100 Sicherungskräfte verletzt und erhebliche materielle Werte zerstört wurden. (*Neues Deutschland*, 06.11.1989, S. 3, *Staatliche Sicherheit – Grundbedingung für Erneuerung und für Bewahrung des Erreichten*, S. 3)

In zorniger Ironie dann die „Wochenpost“ im Rückblick:

- (7) während im "Transitort" Dresden Straßenschlachten an Szenen vom Platz des "Himmlischen Friedens" und an ein Wahlergebnis erinnern, das die Welt in Staunen versetzte, rüstet eine Partei- und Staatsführung in "unerträglicher Ignoranz" (Rockmusiker-Resolution vom 18.9.) zu Fackelzug und Ehrenparade, Zapfenstreich und **Volksfesten** und suggeriert uns „Vorfreude“ auf jenen denkwürdigen 7.10.: wer zu spät kommt, den bestraft das Leben, erklärt Michail Gorbatschow in Berlin. (*Wochenpost*, 05.01.1990, Nr. 1, S. 4-5, *Die ersten Wochen des Aufbruchs*, S. 4)

Umgekehrt lässt sich sagen: **Jubel** und vor allem seine Komposita werden, soweit auf den 7. Oktober 89 bezogen, in Belegen vom Herbst 89 nur in Westtexten, erst später auch in „gewendeten“ Presstexten der DDR gebraucht, und durchweg mit kritischem/ironischem Unterton. Beispiele:

- (8) Brot? "nein, heute nicht"
die DDR, sechs Wochen vor der **Jubelfeier** zum 40. Geburtstag: beim Fleischer kein Fleisch, beim Bäcker kaum Brot und im "Konsum"-Laden sind Milch und Kartoffeln ausgegangen. (*Bild*, 89.09.07, *Ich war in Sachsen*, S. 2)
- (9) zum **Jubelfest** bestätigten die grün uniformierten Knüppelschwinger ihren in 40 Jahren gefestigten Ruf als Schlaginstrument des Staates, getreu der Selbstverpflichtung, jeglichen Protestlern "mit aufrechter Haltung, festem Schuhwerk und klarer Marschroute" zu begegnen, wie das Mitteilungsblatt 'die Volkspolizei' dem wackelnden Regime noch im November gelobte. auch dieses Bollwerk scheint nun dahin. (*Der Spiegel*, *Mit festem Schuhwerk*, 90.02.26, S. 75)

- (10) u+ **Jubelfeier** im "volkspolizeilichen Handlungsraum"
Tausende demonstrierten in Ost-Berlin bis in die späte Nacht +u. (*taz (Son-
derheft 1 und 2), Jubelfeier im „volkspolizeilichen Handlungsraum“,*
89.10.09. S. 34)
- (11) der damalige CDU-Vorsitzende Götting würdigte anlässlich der **Jubelfeier-
lichkeiten** die staatstragende und gesellschaftsgestaltende Rolle seiner Partei.
nach der Absetzung Honeckers hielt auch die CDU-Führung die Zeit für ge-
kommen, sich zu wenden und legte ein umfangreiches Grundsatzpapier vor.
(*Berliner Zeitung, 27.09.1990, S. 7, Reise in die Einheit nach dem Fahrplan*
des Kanzlers vom Rhein, S. 7)

Ganz unironisch positiv verwenden Westtexte den Ausdruck *Jubel* für Situa-
tionen wie die Ausreiseerlaubnis für Botschaftsflüchtlinge, die Ankunft von
Flüchtlingen im Westen, die Öffnung der Mauer, Ansprachen von Bundes-
kanzler Kohl im Osten.

Der Ausdruck **Feierlichkeiten** wird sowohl in Ost- als auch in Westtexten
verwendet, und auch hier keineswegs nur für die Veranstaltungen anlässlich
des 40. Jahrestages der DDR.

Die „Berliner Zeitung“ (Organ der Berliner SED-Bezirksleitung) verkündet:

- (12) Jegor Ligatschow teilte während des Treffens mit, daß der Generalsekretär
des Zentralkomitees der KPdSU und Vorsitzende des Obersten Sowjets der
UdSSR, Michail Gorbatschow, die Absicht habe, an den **Feierlichkeiten** zum
40. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik teilzunehmen. Die
Mitteilung wurde mit Dank und Freude entgegengenommen. (*Berliner Zei-
tung, 15.09.1989, S. 1, Michail Gorbatschow kommt zum 40. Jahrestag der*
DDR, S. 1)

In Westtexten wird allerdings signifikant häufiger das Adjektiv „offiziell“
verwendet oder ein anderes distanzierendes Attribut:

- (13) Höhepunkt der offiziellen **Feierlichkeiten** war ein Festakt im Palast der Re-
publik in Ost-Berlin, bei dem DDR-Partei- und Staatschef Honecker deutlich
machte, daß er nicht gewillt ist, grundlegende Reformen in der DDR zuzulas-
sen. der sowjetische Partei- und Staatschef Gorbatschow warb für Reformen,
machte aber zugleich deutlich, daß die Sowjetunion nicht daran denke, sich
in die inneren Angelegenheiten der DDR einzumischen. (*Frankfurter Allge-
meine, Demonstrationen in vielen Städten der DDR, 09.10.1989, S. 2)*

- (14) am 7. Oktober [= 1990] wäre der 41. Jahrestag der Gründung der DDR gewesen – die pompösen **Staatsfeierlichkeiten**, Militärparaden und Knüppelorgien gegen Demonstranten tauchten auch in einigen der gezeigten Dokumentarfilme auf. (*Mannheimer Morgen, Die Wende auf der Leinwand, 08.10.1990, S. 28*)

Im Februar 1990 verwendet allerdings auch die Berliner Zeitung den bis dahin westlichen Ausdruck – hier allerdings in einem Zitat aus den „Gedächtnisprotokollen“ einer „zugeführten“ Demonstrantin:

- (15) dann fragte sie mich noch, ob Kirche oder kirchliche Gemeinden dazu aufgerufen hätten, irgendwelche Gegenaktionen zu den offiziellen **Feierlichkeiten** am 7. Oktober zu starten, was ich selbstverständlich verneinte. zum Schluß gab mir die Vernehmerin noch den Ratschlag, mich künftig aus allem rauszuhalten: "meiden Sie Zusammenrottungen! ". (*Berliner Zeitung, 03.02.1990, S. 9, „Meiden Sie Zusammenrottungen! Sie sind doch Mutter!“, S. 9*) (Vgl.auch den Ausdruck *Jubelfeierlichkeiten* in der Berliner Zeitung vom 27. 09. 1990 [Beleg Nr. 11]).

Am stärksten mit einer Präferenz für den SED-Sprachgebrauch versehen ist zweifellos *Festveranstaltung/Festtag/festlich*. Westtexte verwenden diesen Ausdruck für die Feiern zum 7. Oktober nur 1mal:

- (16) "Gorbi, Gorbi"-Rufe auch an diesen Feiertagen. FDJler skandieren sie bei der Ankunft des sowjetischen Parteichefs zur zentralen **Festveranstaltung** am Freitag abend im Palast der Republik, Passanten rufen sie vor seinem Domizil in der Hauptstadt. auch die Demonstranten skandieren den Kosenamen des großen Neuerers. (*taz (Sonderheft 1 und 2), Jubelfeier im „volkspolizeilichen Handlungsraum“, 09.10.1989, S. 34*)

Die „Berliner Zeitung“ bringt einen Bericht, der im wesentlichen aus der Rede Erich Honeckers besteht (der Titel seiner Rede steht als Überschrift):

- (17) u+ BZ berichtet von der **Festveranstaltung** zum 40. Jahrestag der DDR im Palast der Republik
durch das Volk und für das Volk wurde Großes vollbracht +u. (*Berliner Zeitung, 09.10.1989, S. 3,4, Durch das Volk und für das Volk wurde Großes vollbracht, S. 3*)

Und so endet die Rede – nach schon zu Ulbrichts Zeiten vielfach bewährtem Muster:

- (18) es lebe der 40. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik! (lang anhaltender stürmischer Beifall. die Teilnehmer der **Festveranstaltung** erheben sich von den Plätzen) x+ Foto +x. (*Berliner Zeitung*, 09.10.1989, S. 3,4, *Durch das Volk und für das Volk wurde Großes vollbracht*, S. 4)

Am 12. Oktober geht es weiter:

- (19) u+ wer sind wir? wir sind wer!
 40. Jahrestag der DDR/Erich Honecker und Michail Gorbatschow sprachen auf **Festveranstaltung** +u.
 u+ mit Fackelzug bekennen sich über 100000 Mädchen und Jungen zu ihrem sozialistischen Vaterland +u (*Wochenpost*, 13.10.1989, Nr. 41. S. 3, *Wer sind wir? Wir sind wer!*, S. 3)

Ansonsten berichtet die DDR-Presse über diverse Festveranstaltungen verschiedener Institutionen:

- eine *Festveranstaltung* des Nationalrates der Nationalen Front in Berlin,
- eine *festliche Tagung* des Parteivorstandes der DBD aus Anlass des bevorstehenden 40. Jahrestages der Gründung der DDR,
- eine *festliche Veranstaltung* der LDPD anlässlich des 40. Jahrestages der DDR.

Das Politbüro betont in einer Erklärung den Aspekt der Gemeinsamkeit der Feiernden:

- (20) gemeinsam haben wir die sozialistische Republik errichtet, und gemeinsam haben wir ihre Existenz als Arbeiter-und-Bauern-Macht in harten Prüfungen verteidigt. [...]
 mit guten Freunden und Kampfgefährten konnten wir den 40. Jahrestag der Gründung der DDR **festlich** begehen. die Anwesenheit vieler Gäste aus der ganzen Welt zeugt von dem geachteten Platz unseres Landes in der Völkergemeinschaft. (*Berliner Zeitung*, 12.10.1989, S. 1, *Erklärung des Politbüros des Zentralkomitees der SED*, S. 1)

Umso drastischer wirkt der Gebrauch in einem Text des Neuen Forums am 12.11.89, nur einen Monat nach dem obigen Zitat, drei Tage nach der Öffnung der Mauer:

- (21) mauerkrank haben wir an den Gitterstäben des Käfigs gerüttelt. die Jugend wuchs mit dem Traum auf, einst frei zu werden und die Welt zu erfahren.

dieser Traum wird jetzt erfüllbar sein: es ist ein **Festtag** für uns alle! der Alltag wird wiederkehren. (*Die Mauer ist gefallen*, [Resümee], (Dat. 12.11.1989), In: *Die ersten Texte des Neuen Forum*. – Berlin, Jan. 1990, S. 20-21, S. 20)

Auch der Bericht über die letzte Sitzung der Volkskammer wirkt wie eine sarkastische Umdrehung des früheren offiziellen Gebrauchs:

- (22) nach 181 Tagen wird sich die Volkskammer heute auf einer **festlichen** Sitzung im Amtssitz des DDR-Staatsoberhauptes selbst zu Grabe tragen. damit ist eine fast auf den Tag genau halbjährige Geschichte beendet, die doch so verheißungsvoll begann. (*Berliner Zeitung*, 02.10.1990, S. 7. *Ein deutsches Trauerspiel*, S. 7)

Mit dem Ausdruck **Jubiläum** geht die SED-Presse eher zurückhaltend um:

Ende Juli:

- (23) wir sind überzeugt, daß die Mitglieder der FDJ-Freundschaftsbrigaden auch in Zukunft ihren Auftrag in Ehren realisieren und mit hohen Leistungen im "FDJ-Aufgebot DDR 40" das **Gründungsjubiläum** der Deutschen Demokratischen Republik und den XII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands vorbereiten werden. (*Neues Deutschland*, 28.07.1989, S. 1. *FDJ-Freundschaftsbrigaden – Internationalisten der Tat*, S. 1)

Aus einer Rede Erich Honeckers am 5.10.89:

- (24) das **Jubiläum** der Republik sei für die Menschen in Stadt und Land Anlaß, das Erreichte mit berechtigtem Stolz zu betrachten. zugleich richteten sie den Blick auf den XII. Parteitag der SED im Mai kommenden Jahres, der die weitere Wegstrecke abstecken und dabei den Herausforderungen der 90er Jahre Rechnung tragen werde. (*Berliner Zeitung*, 06.10.1989, S. 2. *Ein Wendepunkt in der Geschichte des deutschen Volkes und Europas*, S. 2)

Aus der Antrittsrede von Egon Krenz am 18.10.89:

- (25) wir haben die Zeichen der Zeit zu erkennen und entsprechend zu reagieren, sonst wird uns das Leben dafür bestrafen. diese Erfahrung der sowjetischen Kommunisten, auf die unser Kampfgefährte Michail Gorbatschow zum **DDR-Jubiläum** hingewiesen hat, wird uns in unserer künftigen Arbeit begleiten. das Zentralkomitee versichert allen Bruderparteien in der internationalen Arbeiterbewegung, allen Streitem für gesellschaftlichen Fortschritt und Frieden, daß sich alle wie bisher auf die Klassensolidarität der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Arbeiter-und-Bauern-Macht in der DDR verlassen können. (*Berliner Zeitung*, 19.10.1989, S. 1-3. *Vor allem zählen Mut zur Wahrheit, Überzeugungskraft und Standhaftigkeit*, S. 2)

Die Westtexte lassen auch in den Belegen für *Jubiläum* ihre kritische, teils ironische Grundeinstellung erkennen:

- (26) u+ 40 Jahre DDR: **Jubiläum** im Schatten der Krise
noch eine Krise oder schon Agonie? +u. (*Die Zeit, Noch eine Krise oder schon Agonie?* 06.10.1989, S. 10)

Außerhalb der Hauptstadt – hier in Leipzig – scheinen die Bürger zum Jubiläum Distanz zu wahren:

- (27) "aber wenigstens lassen sie uns mit dem **Jubiläums-Zeug** in Ruhe". In der Tat, bis auf einige beklebte Litfaßsäulen und Fahnen an den Ausfallstraßen weist in Leipzig nichts auf die bevorstehende 40-Jahrfeier der DDR hin. (*taz* (Sonderheft 1 und 2), „Ihr könnt abdanken, jetzt sind wir dran!“, 04.10.1989, S. 22)

Der Rheinische Merkur sieht die „Jubiläumsrhetorik“ der SED als Diskursverweigerung:

- (28) welche Welten das alte und das neue Denken, die ideologische und die subversive Sprache in der DDR trennen, das wurde auf frappierende Weise offenbar, als sich jetzt die klirrende **Jubiläumsrhetorik** der SED-Greise mit den phantasievollen Provokationen der Straße konfrontiert sah. in ihrer Verweigerung jedweden politischen Diskurses hat eine Handvoll jüngerer Schriftsteller diese Konfrontation längst schon antizipiert; [...] (*Rhein. Merkur, Wo Nachtmahre flüstern*, 01.12.1989, S. 37)

Bleibt noch **Geburtstag**.

Die insgesamt weit über tausend Belege habe ich zunächst auf 77 reduziert, indem ich alle Wortformen, die mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nichts mit dem 40. Jahrestag zu tun haben, ausgeschlossen habe. Zwei der verbleibenden Belege beziehen sich auf den 40. Geburtstag der Bundesrepublik, viele andere auf andere Anlässe: auf Kaisers Geburtstag, auf Geburtstage von weiteren Personen, u.a. den 135. von Karl Marx, den hundertsten eines gewissen Wladimir Iljitsch, den 65. des Kunstmäzens Ludwig aus Köln, den 60. von Heiner Müller, ferner den eines wettinischen Prinzen, eines gewissen Helmut Kohl usw. Auf die Personen-Geburtstage komme ich zurück.

Ähnlich wie bei *Jahrestag* findet sich relativ häufig die Links-Kollokation *40. Geburtstag* (8mal) bzw. *vierzigste(n) Geburtstag* (3mal, davon 1mal mit

Bezug auf die Bundesrepublik); unter den Genitivattributen findet sich *der DDR*, vor *des SED-Staates*, *seiner/unserer Republik*; dazu die Komposita *DDR-Geburtstag*, *Republikgeburtstag*, *Staatsgeburtstag*.

Die Westtexte (besonders der „Spiegel“) verwenden den Ausdruck *Geburts-tag* für den 7. Oktober 89 offenbar nicht ungern; vielleicht weil er metaphorisch ein wenig „menschelt“ und sich der Kontrast zwischen heiler Geburtstagswelt und krisenhafter Wirklichkeit hier besonders gut herausarbeiten lässt.

- (29) L+ Michail Gorbatschow nimmt an den **DDR-Geburtstagsfeiern** Anfang Oktober teil – und Erich Honecker ? +L. Hermann Axen, Mitglied im Politbüro der SED, mühte sich heftig. (*Der Spiegel*, *Druck im Kessel*, 18.09.1989, S. 17)
- (30) die SED-Spitze feiert an diesem Sonnabend den 40. **Geburtstag** der DDR. sie preist die „Einheit der Massen mit der Partei“ und will nicht wahrhaben, daß ihr die Bürger in Scharen davonlaufen oder in Opposition gehen. (*Der Spiegel*, *Unfähig, den Wandel zu begreifen*, 02.10.1989, S. 28)
- (31) am Abend des 7. Oktober, als die DDR ihren 40. **Geburtstag** feiern sollte, prügelten Hundertschaften der Volkspolizei auf Ost-Berliner Demonstranten ein, die den parteioffiziellen Lobrednern den Ruf der Revolution entboten: "wir sind das Volk". zum Jubelfest bestätigten die grün uniformierten Knüppelschwinger ihren in 40 Jahren gefestigten Ruf als Schlaginstrument des Staates, getreu der Selbstverpflichtung, jeglichen Protestlern "mit aufrechter Haltung, festem Schuhwerk und klarer Marschrouten" zu begegnen, [...] (*Der Spiegel*, *Mit festem Schuhwerk*, 26.02.1990, S. 75)
- (32) die Partei- und Staatsführung hat kein Konzept, wie sie das verlorene Vertrauen zurückgewinnen kann. an ihrem 40. **Geburtstag** steht diese DDR unter einem Druck wie selten zuvor, fast am Rande der Explosion. anders als in früheren Jahren werden die Ventile auch nicht mehr zu schließen sein, weder durch Gewalt, wie im Juni 1953, noch durch Abschottung, wie im August 1961, [...] noch durch das Leugnen und Ignorieren von Problemen, wie gegenwärtig: ist das die Midlife-crisis eines vierzigjährigen Staates oder schon die Agonie? (*Die Zeit*, *Noch eine Krise oder schon Agonie?*, 06.10.1989, S. 10)

Offenbar eignen sich in solcher Situation sogar Glückwünsche als ironische Anspielung:

- (33) ein Festbesucher [...] wirft einem Entgegenkommenden zum **Republikgeburtstag** ein süffisant grinsendes "herzlichen Glückwunsch!" zu. dafür erntet er zwar von seiner Frau einen Ellenbogenstoß und ein zugezischtes "laß das doch endlich !", worauf er zurücktrotzt: "hab' doch nichts Schlimmes gesagt!". (taz (*Sonderheft 1 und 2*), *Feiern in der Provinz*, 09.10.1989, S. 38)

Belege aus Ost-Texten sind deutlich seltener und wirken ein wenig defensiv:

- (34) u+ weil ich Treue zur DDR zeigen will +u. ich finde es gut , daß wir uns zum 40. **Geburtstag** unserer Republik treffen. ich will zeigen , daß ich zu meinem Staat stehe. (*Junge Welt. (Organ des Zentralrats der FDJ) 06.10.1989, S. 13, Weshalb ich heute mit der FDJ auf die Straße gehe, S. 13*)
- (35) die da unsere Volksfeste zum **Geburtstag** der DDR störten, wußten selbst nicht zu sagen, wem sie da eigentlich hinterherliefen. eins aber kann ich anhand der Fotos dieser Nacht wieder mal beweisen: wo die Meute der Westreporter, vor allem die TV-Teams hinzogen, waren Sekunden später ganz bestimmte Typen zur Stelle, die dann prompt für Zoff sorgten. (*Junge Welt, 09.10.1989, Wer seid ihr?, S. 15*)

Natürlich hoffte ich, unter den zahlreichen Belegen, die sich auf Geburtstage von Personen der Zeitgeschichte beziehen, wenigstens einen zu finden, der sich auf den bekannten Wissenschaftler Prof. Dieter Herberg bezieht, zumal ich davon ausgehen konnte, dass er schon damals Geburtstag hatte und ihn auch angemessen beging. Ich habe also „Dieter H“ als Suchkette in der Belegdatei „Geburtstag“ eingegeben – und siehe da: ich glaubte schon fündig geworden zu sein, denn die Suche stoppte bei einem Volkskammer-Abgeordneten Dieter H, dem hier zum Geburtstag recht herzlich gratuliert wird:

- (36) als nächster Redner hat von der Fraktion DBD/DFD das Wort Herr Abgeordneter Dieter H[...], dem ich zum **Geburtstag** recht herzlich gratuliere. (Beifall). (*Volkskammer der DDR, 24. Tagung am 13.07.1990, In: Stenografische Niederschriften (5.4.-2.10.1990). – Berlin, 1990, S. 1009-1019 (auszugsweise, [zum Einigungsvertrag]), S. 1011*)

Grundsätzlich finde ich es durchaus angemessen, dass der Volkskammerpräsident Dieter zum Geburtstag gratuliert und dass die Volkskammer dies mit Beifall quittiert. Aber leider handelt es sich nicht um Dieter Herberg, sondern um Dieter Helm, und eine Zugehörigkeit zur Fraktion Demokratische Bauernpartei/Demokratischer Frauenbund Deutschlands hätte mich bei Dieter Herberg auch gewundert.

Und dann fand ich noch einen Beleg, der – abgesehen von einem überholten Historismus (D-Mark statt Euro) – fast wie ein Schlusswort von Dieter Herberg selbst klingt:

- (37) heute ist mein Geburtstag. der erste, der mit der D-Mark [= dem Euro] ausgerichtet wurde. Kollegen meinen, daß dies doch ein schönes Geburtstagsgeschenk der Brüder und Schwestern wäre. die Glückwünsche sind anders formuliert als vor einem Jahr. (*Wochenpost*, 17.10.1990, Nr. 42, S. 4-5, *Eine überflüssige Nummer?*, S. 4)

Das ist wohl wahr, lieber Dieter: die Glückwünsche sind anders formuliert, aber darum doch heute umso herzlicher!

